

## Ein Flughafen für die Region?

Diverse Artikel über den Euro-Airport

Flughäfen und Fluggesellschaften sind von der Coronapandemie stark betroffen. Im Jahr 2020 verzeichnete der Euro-Airport (EAP) 2,6 Millionen Passagiere, was einem Rückgang des Passagierverkehrs um 71 Prozent gegenüber 2019 entspricht. Während der Weihnachtszeit 2020 war allerdings am EAP eine erhöh-

te Anzahl Flugbewegungen festzustellen. Es gab sehr viele Flüge von und nach Kosovo. Ein Beispiel: Von 55 Abflügen am Samstag, 19. Dezember, hatten 15 (27 Prozent) die Destination Pristina! Am Freitag davor waren es 11 und am Sonntag danach 10. Ähnliche Daten waren während zwei bis drei Wochen zu beobachten. Extrapoliert man diese Zahlen auf die gesamte Ferienzeit, so erhält man eine Gesamtpassagierzahl im fünfstelligen Bereich. Wenn man bedenkt, dass in BS und BL zusammen nur ca. 6000 Kosovaren leben, wird schnell klar, dass der EAP viele Passagiere aus einem breiteren Umkreis angelockt hat. Am Flughafen Zürich wurden am 19. Dezember nur sieben Abflüge nach Pristina registriert. So viel zum Thema «EAP = ein Flughafen für die Region». Diese Zusatzflüge haben der Region wenig finanziellen Mehrwert gebracht, jedoch die Umwelt der Agglomeration Basel mit Lärm und Ultrafeinstaub belastet. In einer Krisenzeit, in der viele Mitarbeiter des EAP um ihre Stelle fürchten müssen, kann man für solche Zusatzflüge Verständnis haben. Es ist allerdings anzunehmen, dass ohne gesetzliche Limitierungen ein gewinnorientiertes Unternehmen wie der EAP

auch in guten Zeiten nicht auf zusätzliche Einkommen verzichtet. Führt man zum Beispiel den Bahnanschluss ein, macht man es entfernten Passagieren einfacher, den Billigflughafen Basel auch von ausserhalb der Region zu erreichen. Ein «immer mehr» auf Kosten der Umwelt und Anrainer kann es jedoch nicht geben. Die Zeit für ein Umdenken ist jetzt!

**Renato Rossi, Vizepräsident  
Schutzverband der Bevölkerung um  
den Flughafen Basel-Mülhausen**

**bz 22.2.21**